

# „Europa erwache“

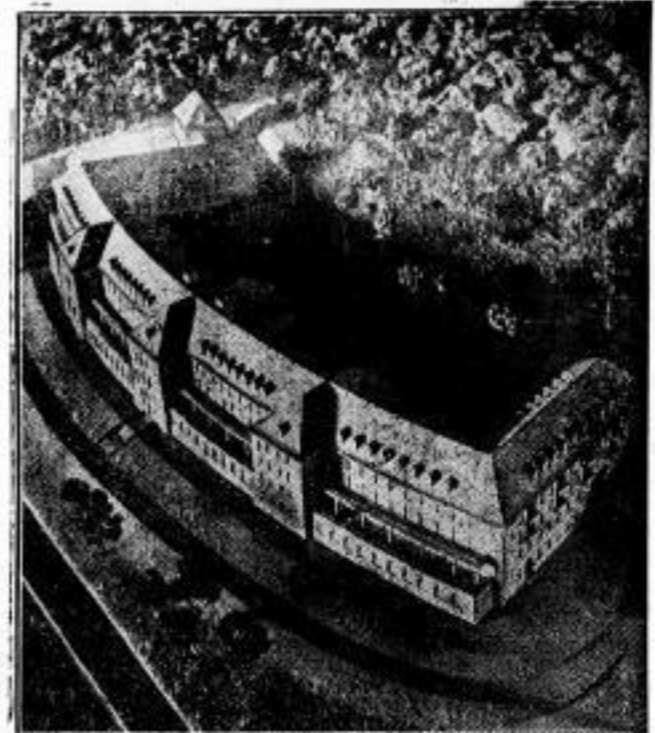
## Filmfeiern in der Berliner Deutschlandhalle

Täglich findet vor mehr als 10.000 Zuschauern in der Berliner Deutschlandhalle eine Filmfeierstunde „Europa erwache!“ statt, die von der Gauinspektur im Gaupropagandaamt der NSDAP, Gau Berlin, veranstaltet wird. Hier läuft ein Dokument der Zeit ab, für dessen Gestaltung Billy Schäfer verantwortlich zeichnet.

Im Zusammenklang von Tonfilm, Sprache und Musik ist hier die Geschichte der deutsch-italienischen Freundschaft aufgezeichnet und durch die unwiderleglichen Beweise des Films unterstrichen worden. Nach der musikalischen Einleitung und den Worten der drei Sprecher Krüger, Wolf, Kuba und Hellmuth Brasch, die sich immer wieder erklärend und betonend einschalten, zeigt der Film zunächst als Auftakt eine Mussolini-Rede aus dem Jahre 1932, in der der Duce den deutschen Anspruch auf Gleichberechtigung anerkannte und unterstützte. Damals schon fanden Hitler und Mussolini Schulter an Schulter in ihrem Kampf gegen den Weltfriedenswahn. Aber erst mußte sich die NSDAP, die Macht

erklämpfen. Wie das geschah, das erlebt der Zuschauer noch einmal in Ausschnitten aus den Wählreden Hitlers. Dem gegenüber steht der zerstörende Einfluß des roten Weltfeindes, den wir gerade an uns in Deutschland besonders hart verspürt haben, bis die Befreiung durch den Nationalsozialismus kam.

Den Höhepunkt der ganzen Veranstaltung bilden dann die filmischen Reportagen aus den Geschehnissen des letzten Jahres: Noch einmal hören wir den Führer und Mussolini bei dem Besuch des Duce in Deutschland, dann erfüllt uns wieder die Begeisterung bei den Bildern von der Befreiung des deutschen Oesterreichs. Schließlich zeigt der Film in breitem Rahmen die Geschehnisse beim Staatsbesuch in Italien, der der Welt und dem internationalen Judentum endgültig bewies, daß die deutsch-italienische Freundschaft, die aus den natürlichen Gemeinsamkeiten beider Völker erwachsen ist, nicht mehr erschüttert werden kann. S. B.



**Gesundheitsburg „Minister-Wagner-Heim“**  
Mit einer Großfundgebung begann die Partei auf dem Platz an der Hohen Warte bei Wahren den Baubeginn der Gesundheitsburg der Bayerischen Ostmark, die 1940 eingerichtet werden wird. Hauptamtsleiter Hagenfeldt umriß die Bedeutung der Gesundheitsburg, die die Kranken und leidenden Mütter und Kinder der Bayerischen Ostmark aufnehmen solle, um sie gesund zu machen. Er teilte ferner mit, daß hier auch eine Schule des Reichsmittlerdienstes entstehen werde. Die Gesundheitsburg wird den Namen „Minister-Wagner-Heim“ führen. Die Burg soll für ewige Zeiten finden von einer Frau und Mutter, die sich in schwersten und dunkelsten Zeiten Holz zum Führer betannt habe. (Weltbild-Wagenborg.)

### Wert der Heldenehrung

Dr. Fritsch zur Tagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern Dr. Fritsch sprach zur 18. Reichstagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge ein Geleitwort, in dem er u. a. sagt:

„Mit der Errichtung des Ehrenmals auf dem Annaberg, das die Erinnerung an die gefallenen deutschen Freikorps-, Grenz- und Selbstschutzkämpfer für alle Zeiten im Volke wachhält, hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den Kranz seiner rings um das Reich erbauten Ehrenstätten ein neues Mal eingefügt und sich ein bleibendes Verdienst erworben. Ich hoffe, daß der Volksbund die ihm noch obliegenden großen Aufgaben, die durch die Heimkehr Oesterreichs in das Deutsche Reich eine bedeutende Erweiterung erfahren haben, mit gleicher Hingabe lösen wird. Hierzu spreche ich meine besten Wünsche aus und versichere, daß ich das Werk der Heldenehrung jederzeit im Sinne unseres Führers fördern werde.“

### Dankbarkeit gegen die Frontsoldaten

Der Bundesführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Dr. Eulen, erließ ebenfalls einen Aufruf, in dem es hieß: „Unsere Toten des Weltkrieges und der Freiheitsbewegung sind uns vorangegangen auf dem Wege, der unser Volk in eine neue und schönere Zukunft führt. Jenwärts der Grenzen wächst von Jahr zu Jahr der Wall der Ehrenmale über ihren letzten Ruhestätten und lündet bis in alle Ewigkeit von deutscher Treue und deutschem Opfermut. Aber auch dahelb erheben sich an geweihten Stätten die Ehrenmale und werden zu Zeugen unverbrüchlicher Treue und Dankbarkeit gegenüber den Frontkämpfern.“

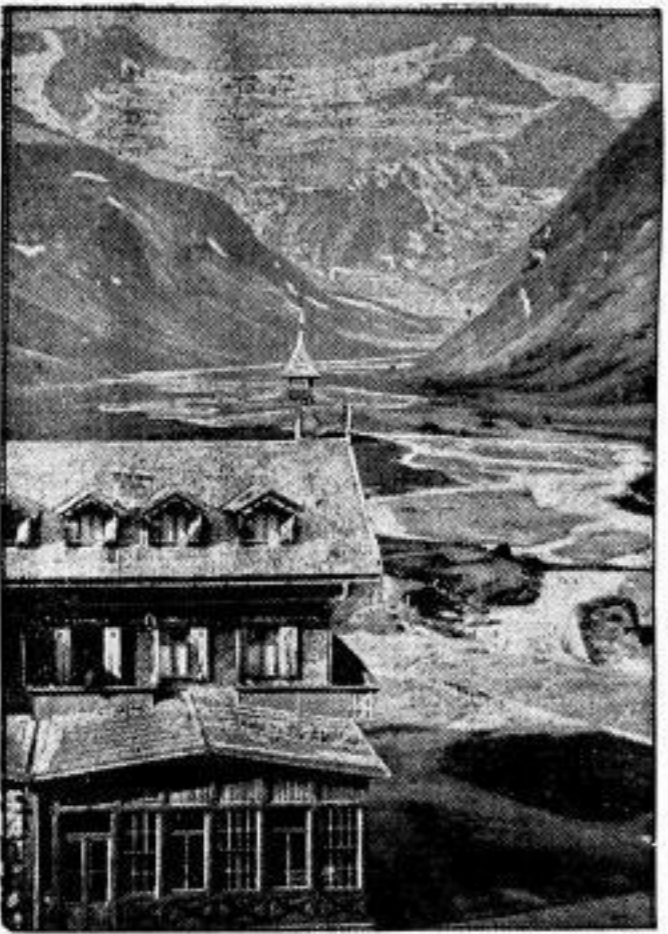
### Unruhen in Mexiko

Revolte gegen Präsident Cardenas

Nach einem Bericht der englischen Zeitung „Daily Mail“ brach im mexikanischen Staate Potosi eine Revolte gegen Präsident Cardenas aus. Die Revolte habe auch auf die mexikanische Hauptstadt übergegriffen, wo marxistische Jugendverbände und Studenten Havarissen errichteten und dem eingreifenden Militär Widerstand leisteten.

Die Aufständischen werden von dem General Cedillo geführt. Wie es heißt, soll Cedillo mit den englisch-amerikanischen Oelgesellschaften sympathisieren. Wie der mexikanische Kriegsminister erklärt hat, beherrsche das Meer die Lage völlig.

### Hier tat Hermann Göring den ersten Spatenstich



In der Nähe von Zell am See, im St. Galler Tal, wird ein großes Kraftwerk entstehen, zu dessen Bau Generalfeldmarschall Hermann Göring am 16. Mai den ersten Spatenstich tat. — Das Ende des Papruener Tales. (Presse-Hoffmann, Zander-W.)

### „Es muß gearbeitet werden“

Regierungserklärung des belgischen Ministerpräsidenten

Der neue belgische Ministerpräsident Spaak gab vor der Kammer und dem Senat eine Regierungserklärung ab, der er die Forderung voranstellte, daß die Demokratie reformiert werden müsse. Die öffentliche Meinung erwarte eine starke Regierung, die mutig ihre Verantwortungen übernehme. Belgien sehe sich dem Problem gegenüber, seine staatlichen Einrichtungen zu erneuern. Die Durchführung dieser Reformen werde möglicherweise eine Revision der belgischen Verfassung mit sich bringen.

Der Ministerpräsident ging dann auf das Sprachproblem ein, das in der letzten Zeit dem belgischen Volke große Sorgen bereitet habe. Heute, so führte er aus, bestreite niemand, daß die Flamen ernstliche Beschwerdebegründe gehabt hätten. Aber niemand könne auch bestreiten, daß seit dem Krlege große Anstrengungen gemacht worden seien, um sie zu befriedigen. Die Regierung wünsche, daß die Sprachgesetze vollkommen und lokal eingehalten werden. Weiterhin werde die Regierung eine gewisse Reform der Verwaltung durchzuführen.

Anschließend kam Spaak auf die belgische Finanzlage zu sprechen. Die Regierung verpflichte sich, so erklärte er, das Gleichgewicht des Haushaltes unter allen Umständen herzustellen, und im Zusammenhang mit der Sanierung der belgischen Finanzen müsse das gesamte belgische Finanzsystem reformiert werden. Die neue Regierung werde die Parole „Es muß gearbeitet werden“ auf ihr Banner schreiben. In dieser Hinsicht werde man zunächst die unersättlichen öffentlichen Arbeiten berücksichtigen, insbesondere den Bau von Straßen, Schulen und Krankenhäusern, ferner die Entwicklung des Schiffbaues und der Fischerei, die Modernisierung der Eisenbahnen und die Organisation der Luftabwehr. Hinsichtlich der Sozialpolitik erklärte Spaak, daß in erster Linie der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ausgenommen werde.

Spaak erklärte dann, daß seine Regierung es nicht für nötig erachte, auf ihre außenpolitische Stellungnahme ausführlicher einzugehen. Sie habe die Absicht, auf diesem Gebiet den Grundrissen treuzubleiben, die die vorhergehende Regierung eingehalten habe. Dasselbe treffe für die Militär- und Kolonialpolitik zu.

### Die Volksspende für die Jugendherbergen

Die deutsche Jugend dankt!

Obergebietsführer Rodatz, der Leiter des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen, gibt aus Anlaß

des Abschlusses des diesjährigen Reichswerbe- und Opfertages folgendes bekannt:

„Der Reichswerbe- und Opfertag für das deutsche Jugendherbergswerk 1938 ist abgeschlossen; die gesamte deutsche Jugend war mit Sammelbüchsen auf den Straßen und Plätzen in allen Ecken des Reiches unterwegs. Das deutsche Volk hat durch seine großzügige Spende wiederum bewiesen, wie es sich mit dem deutschen Jugendherbergswerk verbunden fühlt. Die deutsche Jugend dankt den Spendern und steht in der Spende einen neuen Ansporn zu Leistung und Einsatz für die deutsche Zukunft.“

### Staatssekretär Professor Zaffinari in Berlin

Der Staatssekretär des königlich-italienischen Landwirtschaftsministeriums, Prof. Zaffinari, traf am Dienstag, kurz nach 20 Uhr, auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Er war begleitet von seinen engsten Mitarbeitern, Comm. Fratari und Prof. Berlin, sowie von Staatssekretär Billkens, der dem Gast des Reichsernährungsministers bis zur Grenze entgegengefahren war.

Frankfurt a. M. Anläßlich der Eröffnung der aus dem höchsten Konserndatorium entstandenen Staatlichen Hochschule für Musik fand ein Festakt statt. Oberregierungsrat Dr. Weberer überbrachte die Grüße und besten Wünsche des Reichserziehungsministers und teilte mit, daß Reichsminister Rust der Staatlichen Musikhochschule eine jährliche Beihilfe von 1500 Mark zur Unterstützung begabter Studierender zur Verfügung gestellt habe.

### Arme Bevölkerung Madrids

Seit beinahe zwei Jahren tobt der Kampf um die frühere Hauptstadt Spaniens, Madrid, und noch immer können sich die roten Machthaber Sowjetspaniens rühmen, ihre Scheinherrschaft in der vielgepöhlten Stadt aufrechtzuerhalten. Aber mit welchen Opfern? Täglich berichten die Blätter von neuen Massenerstickungen, um die gegen die rote Gewaltherrschaft sich erhebende Bevölkerung einzuschüchtern — aber lassen wir Sowjetspanien selbst sprechen: In Barcelona ist ein illustriertes Buch erschienen, in dem an Hand von authentischen Aufnahmen die Sowjetspanier selber zugeben

müssen, welchen unmenschlichen Entbehrungen die vielgepöhlte Einwohnerschaft Madrids ausgesetzt ist. Hier einige Beispiele aus dem — wie wir ausdrücklich noch einmal betonen wollen — roten Spanien. Das unter dem Titel „Madrid“ bei Industriedes Grafenauers Verlag, Barcelona, im Februar 1937 erschienen ist und zur Betonung seiner propagandistischen Wirkung die Bildunterschriften in vier Sprachen trägt. In der Zwischenzeit ist mehr als ein weiteres Jahr über das Land gegangen, und die Bevölkerung muß noch mehr erleiden.



— Auf hartem Stein schlafen die Unglücklichen in ihren Kleidern. (Presse-Hoffmann, Zander-W.)



Hunderter von Familien im Tunnel der U-Bahn, wo sie sich „häuslich“ niedergelassen haben. (Presse-Hoffmann, Zander-W.)